

handele es sich um die Vorhut des gegnerischen Heeres. Die Feinde ließen sich täuschen und zogen über Emmingen, Hötzingen nach Bispingen und von dort aus weiter in die Nähe von Vahlzen. Soltau war gerettet; ein Streich, wie er wohl selten in der Geschichte zu verzeichnen ist! Nach diesem klugen Bürger hat man auch eine Soltauer Strasse benannt. Die Inschrift einer Bronzeplatte besagt über die für Soltau so bedeutenden Tage: »Auf diesen Fluren ward geschlagen 1519 am 29. Juni die »Schlacht bei Soltau«.

Im 30jährigen Krieg mußte die Stadt Soltau sehr leiden. Alles, was aus der Bevölkerung in diesen Jahren herausgepreßt werden konnte, wurde herausgeholt. Die letzten schwedischen Truppen zogen 1650 durch die Stadt dem inzwischen schwedisch gewordenen Verden zu. Die schwedische Grenze verlief zu dieser Zeit bei dem sogenannten »Schwedenstein« bei Ellingen. Elend, Not, Verkommenheit und Verbrechen waren die Folgen des 30jährigen Krieges. Das Handwerk und der Handel lagen darnieder. Nirgendwo war in dieser Zeit eine Hoffnung auf Besserung.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts sah man in der Stadt wieder Soldaten. Die Landesherren hatten sich ein stehendes Heer geschaffen und verteilten die Truppen auf die Städte und Dörfer, wo sie in Quartier gelegt wurden.

Zu dieser Zeit lag die Verwaltung und die Rechtsprechung der Stadt seit der Verleihung des Stadtrechtes beim Bürgermeister und beim Rat. Bis 1600 galt als Amtssprache das Niederdeutsche, erst dann setzte sich allmählich auch in den Akten das Hochdeutsche durch.

Ueber die Zeit der Besetzung Hannovers durch die Preußen und anschließend durch Napoleon wird in den Archivunterlagen sehr eingehend berichtet. Fest steht, dass in diesen Jahrzehnten die Bevölkerung der Stadt durch Zwangsbeitreibungen vollkommen verarmte. 1810 zählte Soltau 846 Einwohner.

Die Friedensjahre nach 1815 brachten leider für die Stadt Soltau nicht die wirtschaftliche Erholung und den Aufschwung, den man erwartet hatte. Bis zu diesem Zeitpunkt versah noch der Bürgermeister das Amt des Stadtrichters. Doch gleich nach dem Frieden mußte die Stadt einen juristischen Syndikus einstellen, der diese richterlichen Aufgaben übernahm. Mit dieser Massnahme wurden Verwaltung und Rechtsprechung neu geordnet.

Im Jahre 1843 wurden die Einwohner von »Vorsoltau« und »Böhmheide« als Soltauer Bürger aufgenommen. Die Stadt hatte damals Sitz und Stimme auf den Provinziallandtagen und schickte einen Deputierten zur allgemeinen Ständeversammlung. Die Stadt zählte zu dieser Zeit bereits 1139 Einwohner.

In den folgenden Jahrzehnten ist ein wirtschaftlicher Aufstieg zu verzeichnen, der besonders durch die Einrichtung von Fabriken und durch den sich mehrenden Handel zustandekam. 1894 wurde von einer Reihe interessierter Bürger die erste Privatschule gegründet, 1896 erstand die Gasanstalt. Bald nach 1870 wurde der Eisenbahnanschluß an die Linie Bremen—Uelzen geschaffen. 1901 konnte die Bahn Soltau—Buchholz und kurz vorher die Strecke Soltau—Hannover eröffnet werden. Drei große Kirchen wurden in Soltau errichtet. Im Oktober 1913 wurde die Stadt Garnison, indem die Offiziersreitschule an der Winsener Straße eingerichtet wurde.